

Herzlich willkommen zur Hornbacher Losungsandacht. Ich bin Volker Kungel von der Stadtmission in Zweibrücken.

Das Losungswort für heute steht im 4. Buch Mose 22,18 und lautet: *„Bileam sprach: Wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch nicht übertreten das Wort des HERRN.“*

„Money makes the world go around“ singt Liza Minnelli in dem Film „Cabaret“. Zu deutsch: „Geld regiert die Welt.“ Böse Zungen behaupten, dass man sich für Geld alles kaufen kann. Manches, was man in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft beobachten kann, bestätigt diesen Satz. Scheinbar war das in früheren Zeiten nicht anders.

Unser Losungswort stammt aus der Zeit, zu der Israel in der Wüste umherzog. Es gab Krieg. Die Israeliten waren sehr erfolgreich. Das machte den Moabitern Angst.

Damals lebet ein Seher mit Namen Bileam. Von ihm wusste man: Wen er segnet, der ist gesegnet und wen er verflucht, der ist verflucht. Balak, der König der Midianiter, schickt Boten zu Bileam. Die bieten ihm Geld, wenn er die Israeliten verflucht.

In der Nacht spricht Gott zu Bileam und verbietet ihm, die Israeliten zu verfluchen. Bileam gehorcht und verweigert den Fluch. Die Boten ziehen unverrichteter Dinge ab.

Balak gibt nicht auf. Er erhöht den Einsatz und bietet Bileam alles, was er sich wünscht. Bileam widersteht. Er sagt: „Auch für ein Palast voller Silber und Gold kann ich das Wort Gottes nicht übertreten.“

Was regiert die Welt? Das Geld oder das Wort Gottes? Das ist die Frage, auf die dieses Bibelwort zielt. Diese Frage stellt sich bis heute. Wer ist der Herr der Welt? Ist es das Kapital oder ist es Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde?

Wenn es ums Geld geht, geht es meistens um Macht. Geld ist eine Macht. Jesus sieht das genauso. Darum betitelt er das Geld mit dem Namen des Götzen Mammon.

Geld ist eine Macht. Jeder, der es einmal mit größeren Summen zu tun bekommen hat, weiß das. Geld entwickelt ganz schnell eine Eigendynamik. Dann ist man versucht, noch mehr daraus zu machen.

Eine Bank hat einmal mit dem Gedanken geworben, wir sollen unser Geld für uns arbeiten lassen. Der Schuss kann auch nach hinten losgehen. Dann arbeitet nicht das Geld für uns, sondern wir für das Geld. Das zeigt uns doch, wer die Macht hat.

Ich will das Geld nicht verteufeln. Wir brauchen es ja. Es macht vieles einfacher und angenehmer. Oder wollen wir wieder mit Naturalien tauschen?

Geld ist nicht einfach nur schlecht. Es ist ambivalent. Es kommt darauf an, was wir damit machen. Ich kann es horten und vermehren. Ich kann es für mich verwenden und meine Wünsche damit erfüllen. Ich kann auch Gutes damit tun. Ja, ich kann sogar das Reich Gottes damit unterstützen.

Die Frage ist, wer der Herr ist. Beherrscht mein Geld mich oder macht mein Geld, was ich will?

Einen Tipp, wie wir das Geld entmachten können, gibt uns das Lösungswort. Das Wort Gottes soll der Maßstab dafür sein, was wir mit unserem Geld tun.

Den Zöllnern rät Johannes, der Täufer, sich mit den üblichen Gebühren zu begnügen. Von dem reichen Jüngling fordert Jesus, dass er alles den Armen gibt.

Gottes Wort schert nicht alle über einen Kamm. Jeder bekommt die Antwort, die für ihn gut ist. Was rät ihnen Gottes Wort?

Es wäre doch interessant, mit Jesus darüber zu reden, was ich mit meinem Geld tun soll.

Ich wünsche ihnen einen guten und gesegneten Tag.